

Naturnahe Grünpflege schafft Lebensräume, spart Zeit und Geld

Im Projekt „Natur in der Gemeinde“ werden artenreiche Naturwiesen auf Gemeindeflächen geschaffen, und auch Privatgärtner/innen können sich für mehr Naturnähe und Lebensraumvielfalt einsetzen. Die einfachste und günstigste Möglichkeit, sich für mehr Artenvielfalt auf Grünflächen einzusetzen ist dabei eine ökologische Pflege. Häufig werden Flächen zu oft und zu früh gemäht. Die Pflanzen können sich dann nicht bis zur Blüte entwickeln und mit ihren Samen die Artenvielfalt der Fläche langfristig erhalten.

Hier kann mit einer Pflegeumstellung bereits vorhandenes Potential genutzt werden. So wird, im Vergleich zur Neuanlage mit Bodenabtrag, Geld und Zeit gespart. Bei Neuanlagen gilt es möglichst regionales Samen- und Pflanzmaterial zu verwenden. Grundsätzlich sollte auf Pestizide, torfhaltige Erde und Düngung verzichtet werden.

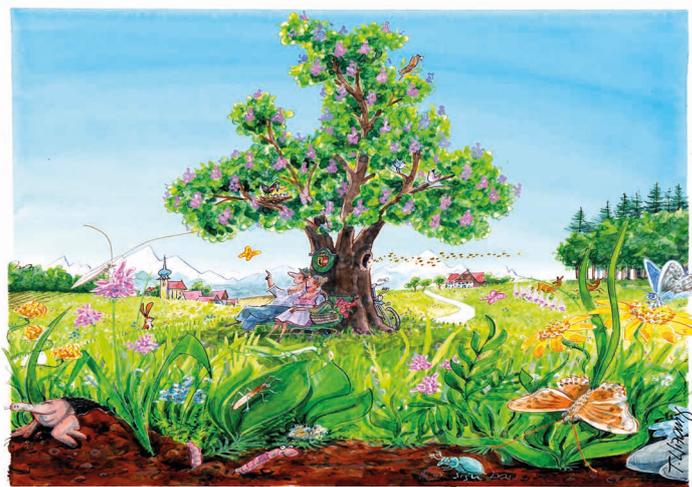
Mahd und Pflegeschnitte

Die Mahd ist - richtig umgesetzt - eine notwendige Maßnahme zur Lebensraumerhaltung. Je nach Aufwuchs und Standort sind der Mähzeitpunkt und die Häufigkeit der Schnitte anzupassen. Magerrasen haben z.B. wenig Aufwuchs, daher reicht ein einmaliger Schnitt pro Jahr im Spätsommer. Der **ideale Mähzeitpunkt** ist nach Samenbildung der Blühpflanzen - also nach verblühen und braun werden der farnefrohen Blüten! Frühestens ab Mitte Juni, evtl. auch erst im August/September - je nach Standort und Witterung.

Gräser sind wichtig für die Flächenentwicklung. Nehmen sie überhand, leidet jedoch die Artenvielfalt. In diesem Fall



So schön blühen extensiv gepflegte Wiesen. © Land Salzburg, Klaus Kogler



ist ein sogenannter Schröpf- oder Aushagerungsschnitt zu empfehlen. Dabei handelt es sich um einen Pflegeschnitt im Frühling, wenn die Gräser etwa 20-30 cm hoch sind und der Boden von oben nicht mehr sichtbar ist. Das Mähgerät sollte dabei auf mind. 10 cm Schnitthöhe gestellt werden, um die bodennahen Blätter, die sogenannten Rosetten, der Kräuter nicht zu beschädigen.

Unerwünschte Pflanzen

Manche Pflanzen (z.B. Acker-Kratzdistel, Stumpfblättriger Ampfer, Quecke) müssen rechtzeitig und händisch entfernt werden, denn sie gefährden die blühende Vielfalt. Teppichbildende Wurzelunkräuter, massiv verbreitende Samenunkräuter oder gar invasive Neophyten sollten schnell beseitigt werden! Dabei ist auch darauf zu achten, dass die Entsorgung dieser Pflanzen fachgerecht (z.B. mit ausreichender Erhitzung) stattfindet!

Bei Fragen kontaktieren Sie das „Natur in der Gemeinde“ Team: naturinsalzburg@salzburg.gv.at

Weitere Informationen zur Initiative „Natur in Salzburg“ finden Sie unter: www.salzburg.gv.at/naturinsalzburg

Die goldenen Regeln der insektenfreundlichen Mahd im Überblick

- Mähfrequenz: höchstens zweimal pro Jahr (ausgenommen Schröpfsschnitte)
- Balkenmäher verwenden, Schnitthöhe von mind. 10 cm (kein Mulch-, oder Saugmäher)
- Gestaffelte Mahd:
 - Zeitlich um 2-4 Wochen versetzt, etappenweise
 - Maximal 2/3 der Wiese auf einmal mähen
 - Teilbereiche über den Winter stehen lassen
 - ca. 10% über ein ganzes Jahr stehen lassen
- Mahd von innen nach außen
- Mähgut ein paar Tage liegen lassen
 - Mähgut abtransportieren
- Durch einen gezielten Schnitt direkt nach der ersten Blüte werden viele Arten zu einer zweiten Blüte im Herbst angeregt